

ROT ODER TOT

Folge 4/5: Wenn es die Idee nicht schon gäbe, hätte ich sie gehabt

Uraufführung: 12. Juli 2019

studioNAXOS // Waldschmidtstr. 19, 60316 Frankfurt am Main

Spieler*innen: Magdalena Wabitsch | Florian Mania | Johanna Miller

Regie & Text: Carolin Millner | Bühne: Morgenstern & Wildegans | Dramaturgie | Theresa Selter |
konzeptionelle Beratung: Fee Römer | Kostüm: Maylin Habig | Film: Teresa Hoerl |
Regieassistent: Ivana Mitric

Die Produktion entstand in Kooperation mit studioNAXOS. Ermöglicht wurde das Projekt durch das Kulturrat Frankfurt am Main, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Bundeszentrale für politische Bildung, die Stiftung Frauen in Europa und flausen-young artists in residence.

Die Deutsche Demokratische Republik bereitet sich auf ihren 40. Geburtstag vor und so manch eine*r sehnt sich nach ein wenig "Wind of Change". Während die Jugend den Underground für sich entdeckt und tägliche Ausreisewellen über die ungarischen und tschechischen Grenzen das Land verlassen, tritt ein beherzter Kommunist aus dem Westen den Weg in die Gegenrichtung an - nach L.

Die Protagonist*innen von ROT ODER TOT Folge 4 treten zusammen mit ihrem Publikum die Zeitreise in die 80er Jahre der DDR an und treffen auf zerrissene Herzen und ein Land in Aufbruchstimmung. Bleiben oder gehen? Ist die DDR noch zu retten? Soll sie überhaupt gerettet werden? Und welche Alternativen gibt es?

Die Künstler*innen gehen in dieser Produktion der Frage nach, wie für die Oppositionellen eine veränderte DDR ausgesehen hätte und wie sich das Zusammenwachsen beider deutscher Staaten entwickelt hätte, hätten diese Gruppen, wie zum Beispiel das *Neue Forum*, mehr Gehör gefunden. Dabei insbesondere Frauen wie Freya Klier, Bärbel Bohley sowie Heidemarie Härtl eine Rolle, die diese friedliche Revolution überhaupt erst ins Rollen gebracht haben.

Carolin Millner, in die letzten Atemzüge der DDR hineingeboren und durch ihre Familie „ostsozialisiert“, beschäftigt sich seit 2012 in ihren Arbeiten immer wieder mit diesem „untergegangenen“ Land. 2016 entstand gemeinsam mit ihrer Gruppe ELEGANZ AUS REFLEX die Idee zu der Theaterserie ROT ODER TOT, die seit 2017 am studioNAXOS produziert wird. ROT ODER TOT ist ein immersives Schauspiel zu politischer Partizipation und der (Re-)Konstruktion von Geschichtsverlauf und Erinnerung. Somit haben die Zuschauenden im Verlauf des Spiels die Möglichkeit, auf die Entwicklung der Geschehnisse Einfluss zu nehmen.

ROT ODER TOT widmete sich in der ersten Folge den 50er Jahren, und beschäftigte sich mit dem Streit der sozialistischen Führungsklasse und den aus Moskau und Mexiko kommenden Remigrant*innen. Außerdem wurde der Arbeiter*innenaufstand thematisiert, aber auch die Energie und den Glauben der Arbeiter*innen in der DDR an einer neuen Gesellschaft mitzuwirken. Die zweite Folge spielte in den 60er Jahren und beschäftigte sich mit dem Verhältnis zwischen der Partei und den Kunstschaffenden der DDR. Anhand der Familie Brasch und des Werdegangs von Bettina Wegner machten wir diese Beziehung erfahrbar. Für die dritte Folge waren die Ausweisung Biermanns, der Arbeitsalltag in den volkseigenen Betrieben und die Visionen der 70er Jahre, insbesondere im Hinblick auf die Architektur und Stadtentwicklung, zentral.

Über Eleganz aus Reflex

Mit ELEGANZ AUS REFLEX stehen die jungen Künstler*innen für eine Form des Sprechtheaters, die in enger Verbindung zu Performance und installativer Kunst steht. In der Auseinandersetzung mit geschichtlichen Themen schlagen sie subtile Verbindungen ins Heute und entwickeln Welten, die zwischen Blick in die Vergangenheit und einer utopisch-dystopischen Zukunft oszillieren. Sie glauben daran, dass subversive Kritik von Gegenwart nicht ohne den Blick in die Vergangenheit auskommt.

ELEGANZ AUS REFLEX besteht nahezu vollständig aus Frauen und möchte sich als Gruppe, aber auch als Einzelkünstler*innen in Frankfurts Freier Szene noch stärker etablieren und über die Stadt hinaus wahrgenommen werden.

Sie arbeiten Recherche-basiert zu motivischen oder thematischen Setzungen (wie zuletzt zur DDR) und mit professionellen Schauspieler*innen. Dabei entstehen Stückentwicklungen, die Sprechtheater und immersive Installation vereinen. Inhaltliches Interesse sind bei ihrer Arbeit Identitäts- Wahrheits- und Erinnerungspolitiken und die gesellschaftlichen wie individuellen Verhältnisse zu diesen. Häufig arbeiten sie dabei mit Archivmaterial, und verwenden Filme, Theaterstücke, Romane sowie Sachbücher, Tagebucheinträge und Briefwechsel. Sie versuchen dabei dennoch ein oder mehrere Narrative zu finden, die durch den Abend führen. Wichtig sind ihnen performative Qualitäten des „Unspektakulären“, des natürlichen konfrontativen Sprechens, um eine Aktivierung im Sehen, Zuhören und Anteilnehmen bei den Zuschauer*innen zu stiften, sowie subtiler Humor. Das Team prägt nicht nur der weibliche Blick auf die Kunst, sondern hebt ganz gezielt in dessen Arbeiten auch weibliche Schriftstellerinnen hervor wie Sasha Marianna Salzmann, Maxie Wander, Brigitte Reimann, Felicia Zeller.

Mehr zu Carolin Millner & Eleganz aus Reflex www.caromillner.com